



Berufsakademie für Bankwirtschaft

Hannover - Rastede

Studienordnung

für den dualen Ausbildungsgang

Banking and Finance

zum

Bachelor of Arts (B.A.)

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Geltungsbereich	3
2. Zugangsvoraussetzungen	3
3. Studienvoraussetzungen	3
4. Ziele des Studiums	3
5. Aufbau und Gliederung des Studiums	4
6. Studien- und Prüfungsaufbau	5
7. Lehrveranstaltungen und Prüfungen	5
8. Studienberatung und -betreuung	5
9. Übersicht der Studieninhalte	6
10. Inkrafttreten	6
Anlage 1: Qualifikationsziele und intendierte Lernergebnisse	7
Anlage 2: Übersicht aller angebotenen Module	9
Anlage 3: Lehrveranstaltungsarten	11
Anlage 4: Definitionen der Lernzielebenen	14

Hinweis: Aus Vereinfachungsgründen wird im vorliegenden Dokument auf die weibliche Anrede verzichtet; die männliche oder geschlechtsneutrale Formulierung soll lediglich der besseren Lesbarkeit dienen und nicht etwa einer Ungleichstellung von Frauen und Männern.

1. Geltungsbereich

Diese Studienordnung regelt auf Basis der Prüfungsordnung für den dualen Ausbildungsgang *Banking and Finance* mit dem Abschluss zum Bachelor of Arts (B.A.) das Studium an der Berufsakademie für Bankwirtschaft an den Studienorten Hannover und Rastede.

Die Studienordnung gibt den Studierenden außerdem Hinweise für die Planung und Gestaltung des Studiums. Sie ersetzt nicht die Prüfungsordnung, die in allen Zweifelsfällen in der jeweils gültigen Fassung maßgebend ist.

2. Zugangsvoraussetzungen

Zum Studium an der Berufsakademie für Bankwirtschaft kann nur zugelassen werden, wer

1. das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife oder der fachgebundenen Hochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte sonstige Hochschulzugangsberechtigung besitzt,

und

2. die Prüfung zum Bachelor of Arts in einem vergleichbaren Ausbildungsgang noch nicht endgültig nicht bestanden hat oder den Prüfungsanspruch durch Fristablauf nicht verloren hat,

und

3. mit einem Kreditinstitut oder einem verbundenen Unternehmen einen Vertrag mit dem Qualifizierungsziel Bachelor of Arts geschlossen hat.

3. Studienvoraussetzungen

Für ein erfolgreiches Studium sind Grundkenntnisse in Mathematik und Statistik und in der englischen Sprache erforderlich. Defizite in diesen Bereichen sollten die Studierenden möglichst zum Beginn des Studiums, spätestens jedoch während des Grundstudiums ausgleichen.

Die straffe Studienorganisation stellt besondere Anforderungen an die Belastbarkeit und den Leistungswillen der Studierenden. Jeder Studienanfänger sollte über ausgeprägte Potenziale im Bereich der persönlichen und sozialen Kompetenzen verfügen und diese während des Studiums systematisch trainieren und weiterentwickeln.

Grundlegende Medienkompetenz (E-Mail, Internet, MS-Office- oder vergleichbare Anwendungen) wird ebenso vorausgesetzt wie der private Zugang zu einem internetfähigen PC, der besonders für die Teilnahme an den eLearning-unterstützten Veranstaltungen erforderlich ist.

4. Ziele des Studiums

Ziel des Studiums ist die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf anwendungsorientierter wissenschaftlicher Basis, welche die Absolventen zu verantwortlichem berufspraktischen Handeln befähigen. Im Ergebnis sollen sie über ein für qualifizierte Fach- und Führungsnachwuchskräfte angemessenes betriebs- und bankwirtschaftliches Knowhow

verfügen, zudem über Kompetenzen wie Vertriebs- und Kundenorientierung sowie die Fähigkeit zu unternehmerischem Denken. Die Studierenden sollen durch das Studium in die Lage versetzt werden, eigenständig Lösungen (wie Strategien, Beratungskonzepte) zu entwickeln und herausgehobene Beratungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen.

Eine detaillierte Übersicht über die Qualifikationsziele und intendierten Lernergebnisse enthält der Anhang zu dieser Studienordnung.

Diesen Zielen folgend liegt der inhaltliche Schwerpunkt des Studiums in anwendungsorientierter Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre, bankfachlicher Profilbildung sowie in der Förderung und Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Mit den studienbegleitend absolvierten Prüfungen zum Bachelor of Arts wird der Nachweis beruflicher Handlungsfähigkeit erbracht und ein staatlich anerkannter Abschluss erworben.

5. Aufbau und Gliederung des Studiums

Das Studium beginnt jeweils zum 1. August eines Jahres und führt innerhalb einer 36-monatigen Regelstudienzeit zum Abschluss Bachelor of Arts (B. A.). Für den Erwerb des Abschlusstitels sind durch die Studierenden 180 Credit Points nach ECTS zu erwerben. Der Gesamtworkload beträgt 5.400 Stunden.

Die Studieninhalte sind vier Studienbereichen zugeordnet und werden in Modulform (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) angeboten:

Studienbereich	Themengebiete	Credit Points
Kernbereich	<ul style="list-style-type: none"> · Bankbetriebslehre · Betriebswirtschaftslehre · Volkswirtschaftslehre · Schlüsselkompetenzen · Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz 	96
Nebenbereich	<ul style="list-style-type: none"> · Privatrecht · Mathematik und Statistik · Business English 	30
Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> · Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern · Personal- und Changemanagement · Privatkundengeschäft · Firmenkundengeschäft · Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement 	42
Bachelor-Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> · Thesis 	12
Summe der Credit Points		180

6. Studien- und Prüfungsaufbau

Das Studium ist so aufgebaut, dass in den ersten vier Semestern (Grundstudium) die Vermittlung allgemeiner Grundkenntnisse und -fertigkeiten in den vorgesehenen wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen und den dazu gehörenden Hilfswissenschaften im Vordergrund steht (Kern- und Nebenbereich).

Im fünften und sechsten Semester (Hauptstudium) belegen die Studierenden drei der angebotenen fünf Profilbildungen, die als wählbare Schwerpunktsetzungen durchgängig über zwei Semester verlaufen und in Form von Wahlpflichtmodulen, die jeweils semesterweise in sich abgeschlossen sind, durchgeführt werden. Zu einer der gewählten Profilbildungen ist darüber hinaus ein Modul „Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz“ zu belegen.

Den Abschluss des Studiums bildet die Ausfertigung der Thesis (Bachelor-Arbeit). In der Thesis soll eine allgemeine wirtschaftswissenschaftliche und/oder bankbetriebliche Fragestellung aufgegriffen und erörtert werden. Mit der schriftlichen Bearbeitung sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, die im Studium erworbenen Methoden- und Fachkenntnisse selbstständig und auf wissenschaftlicher Grundlage anzuwenden und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Thesis soll einen Gesamtumfang von mindestens 60 und höchstens 90 Seiten haben.

Die Prüfungsordnung regelt Art, Umfang und Durchführung der erforderlichen Prüfungsleistungen.

7. Lehrveranstaltungen und Prüfungen

Das Studium besteht aus Präsenz-Studienphasen an der Berufsakademie und Studienphasen in den ausbildenden Banken der Studierenden. Die Lernorte Berufsakademie und Bank sind mit Hilfe ausgewählter Konzepte, organisatorischer Vorkehrungen und kompetenzbasierter Instrumente systematisch miteinander verzahnt.

Die Berufsakademie unterhält die Studienorte Hannover und Rastede. Dort werden die Präsenz-Studienphasen durchgeführt und die nach der Prüfungsordnung geforderten Prüfungsleistungen erbracht oder vorgelegt.

8. Studienberatung und -betreuung

Die Beratung von Studieninteressierten und die Betreuung der Studierenden übernimmt grundsätzlich die Berufsakademie. Sie bietet diese Dienstleistung vor Aufnahme und während des Studiums an und hält an jedem Studienort Studienbetreuer vor. Diese geben auch individuelle Anregungen für Arbeits- und Studiertechniken der Studierenden.

Speziell für die Belange der weiblichen Studierenden wird ein Beratungsangebot durch eine Studienbetreuerin vorgehalten, die für die Studierenden an allen Studienorten die Aufgabe einer Frauenbeauftragten wahrnimmt.

Zu den Studieninhalten wird die Fachberatung durch das jeweils modulverantwortliche Lehrpersonal und die Studienbetreuer der Berufsakademie umgesetzt.

In allen Prüfungsangelegenheiten berät der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder ein von ihm Beauftragter die Studierenden.

9. Übersicht der Studieninhalte

Dieser Studienordnung ist im Anhang eine Übersicht über alle angebotenen Module beige-fügt, die den für die Regelstudienzeit vorgesehenen Aufbau des Studiums abbildet.

10. Inkrafttreten

Diese Studienordnung tritt zum 1. August 2017 in Kraft.

Anlage 1: Qualifikationsziele und intendierte Lernergebnisse

Die Berufsakademie für Bankwirtschaft ist profilbildend auf ihre kreditwirtschaftliche Expertise fokussiert. Diesem Fokus folgend, soll der Ausbildungsgang *Banking and Finance* als übergeordnetes Qualifikationsziel, wie in § 1 Abs. 1 der Prüfungsordnung festgelegt, „die Studierenden auf der Basis wirtschaftswissenschaftlicher und bankbetrieblicher Fachkenntnisse sowie in Verbindung mit wissenschaftlichen Methodenkenntnissen zu verantwortlichem berufspraktischen Handeln befähigen.“

Die Studierenden sollen als weiter differenzierte generelle Qualifikationsziele Folgendes entwickeln:

- Kompetenzen, die sie befähigen, berufliche Tätigkeiten erfolgreich auszuüben, die durch offene Gestaltungsmöglichkeiten und ein dynamisches sowie komplexes Aufgabenspektrum gekennzeichnet sind und die daher auf theoretischer und methodischer Kompetenz beruhende Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit in der Problemlösung verlangen.
- Das dazu erforderliche – unten zielorientiert näher beschriebene – Fachwissen und fachübergreifende Wissen.
- Auf breiter Basis wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz und dazu theoriebasiertes Wissen und praxisbasierte Erfahrungen wechselseitig aufeinander beziehen können.
- Wissenschaftliche Analyse- und Reflexionskompetenz und hierauf basierendes Urteilsvermögen, um sowohl selbstständig als auch in Teams ausgewogene Problemlösungen gestalten und adressatengerecht kommunizieren zu können, die den aktuellen Stand des Wissens aufgreifen und den Belangen des (Bank-)Betriebes sowie gesellschaftlichen Anforderungen (z. B. hinsichtlich der Beratungsqualität zu Finanzdienstleistungen) gerecht werden.
- Autonom Lern- und Problemlösungsstrategien erarbeiten können, um in der Lage zu sein, ihr Wissen im Allgemeinen und mit konkretem Problembezug selbstständig zu erweitern und für Problemlösungen auch unterschiedliche Wissensdisziplinen und gesellschaftliche Anforderungen miteinander zu vernetzen.
- Zur kritischen Reflexion ihres problemlösungs- und erkenntnisgeleiteten Handelns befähigt werden sowie konstruktiv Kritik aufnehmen und geben können.

Als stärker fachlich orientierte Qualifikationsziele sollen die Studierenden Folgendes entwickeln:

- Ein breites Grundverständnis der mathematischen und statistischen Grundlagen der (Bank-)Betriebswirtschaft.
- Ein breites Grundverständnis in den allgemeinen betriebswirtschaftlichen Funktionen Rechnungswesen, Bilanzierung und Unternehmensbesteuerung, Kostenrechnung, Finanzierung und Investition, Marketing und Unternehmenssteuerung im weiteren Sinne (Organisation, Personalwesen und Controlling).
- Ein breites Grundverständnis allgemeiner bankwirtschaftlicher Funktionen und in den bankbetrieblichen Elementarfunktionen Einlagen- und Wertpapiergeschäft, Kreditgeschäft und Banksteuerung einschließlich bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen.
- Ein breites Grundverständnis der rechtlichen und volkswirtschaftlichen Aspekte (bank-)betrieblichen Handelns.
- Für erfolgreiches und selbstreflektiertes berufliches Handeln notwendige Schlüsselkompetenzen zum Selbstmanagement, zum Management von Arbeitsbeziehungen und zum Management von Kundenbeziehungen.

Darüber hinaus sollen die Studierenden entsprechend der von ihnen gewählten Profilbildungen ein vertieftes Verständnis entwickeln:

- Des strategischen und operativen Bankmarketings sowie des Vertriebs von Finanzdienstleistern.
- Des strategischen und operativen Personalmanagements sowie des Managements von Veränderungsprozessen.
- Des Privatkundengeschäftes, das heißt des Vermögensmanagements und des Privatkundenkreditgeschäftes.
- Des Firmenkundengeschäftes, das heißt des Firmenkundenkreditgeschäftes und der ganzheitlichen Firmenkundenbetreuung.
- Des ertrags- und risikoorientierten Bankmanagements aus strategischer und operativer Sicht.

Im Gesamtergebnis sollen die Studierenden über ein für qualifizierte Fach- und Führungsnachwuchskräfte angemessenes betriebs- und bankwirtschaftliches Know-how verfügen, zudem über Kompetenzen wie Vertriebs- und Kundenorientierung sowie die Fähigkeit zu unternehmerischem Denken, die sie in die Lage versetzen, eigenständig Lösungen (wie Strategien, Beratungskonzepte) zu entwickeln. Hierfür vermittelt der Ausbildungsgang die wissenschaftliche Grundlage, die berufliche Qualifikation und die erforderlichen Schlüsselkompetenzen. Die vorstehend differenziert beschriebenen Qualifikationsziele lassen sich zusammenfassend als „wissenschaftlich basierte (bank-)betriebswirtschaftliche Problemlösungskompetenz“ bezeichnen.

Die im Einzelnen zu erwerbenden und damit zu vermittelnden Kompetenzen sind entsprechend der Systematik des „Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung) in den Modulbeschreibungen fixiert. Damit sind die angestrebten Lernergebnisse definiert sowie die Kompetenzen und Fertigkeiten, über die die Studierenden studienverlaufsbezogen verfügen sollen, bis auf die Ebene jedes einzelnen (Micro-)Moduls des Curriculums transparent und nachvollziehbar beschrieben.

Anlage 2: Übersicht über alle angebotenen Module

Modul	Credits pro Semester					
	Grundstudium				Hauptstudium	
	1	2	3	4	5	6
Betriebswirtschaftslehre						
System Unternehmen	5					
Bilanzierung und Steuerlehre		5				
Entscheidungsorientierte Unternehmensrechnungen			5			
Unternehmenssteuerung				5		
Bankbetriebslehre						
Bankwirtschaft	5					
Einlagen- und Wertpapiergeschäft		5				
Kreditgeschäft			5			
Grundlagen der Banksteuerung				5		
Volkswirtschaftslehre						
Volkswirtschaftliche Grundlagen und mikroökonomischer Entscheidungsprozess		5				
Gesamtwirtschaftliche Aktivität und wirtschaftspolitischer Eingriff			5			
Geld- und Währungspolitik				5		
Schlüsselkompetenzen						
Wissenschaftliches Arbeiten und Selbstmanagement	5					
Management von Arbeitsbeziehungen			5			
Management von Kundenbeziehungen				5		
Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz						
System Unternehmen	5					
Einlagen- und Wertpapiergeschäft		5				
Kreditgeschäft			5			
Management von Unternehmensentwicklungen				5		
Bankmarketing oder Personalmanagement oder Vermögensmanagement oder Firmenkundenkreditgeschäft oder Operative Banksteuerung					6	

Modul	Credits pro Semester					
	Grundstudium				Hauptstudium	
	1	2	3	4	5	6
Privatrecht	5					
Business English						
Simple business practice		5				
People at work - planning and behaviour			5			
Project work and practical placement				5		
Mathematik und Statistik						
Mathematik und Statistik 1	5					
Mathematik und Statistik 2		5				
Profilbildung^{*)}						
Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern: Bankmarketing					8	
Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern: Vertrieb von Finanzdienstleistungen						6
Personal- und Changemanagement: Personalmanagement					8	
Personal- und Changemanagement: Changemanagement						6
Privatkundengeschäft: Vermögensmanagement					8	
Privatkundengeschäft: Privatkundenkreditgeschäft						6
Firmenkundengeschäft: Firmenkundenkreditgeschäft					8	
Firmenkundengeschäft: Firmenkundenbetreuung						6
Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement: Operative Banksteuerung					8	
Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement: Strategische Banksteuerung						6
Thesis						12
Summe (auf Basis aller angebotenen Module)	30	30	30	30	30	30

^{*)} Im 5. und im 6. Semester belegen die Studierenden jeweils drei von fünf Wahlpflichtmodulen aus ihren drei - durchgängig über das 5. und 6. Semester - einzuhaltenden Profilbildungen (Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern und/oder Personal- und Changemanagement und/oder Privatkundengeschäft und/oder Firmenkundengeschäft und/oder Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement).

Anlage 3: Lehrveranstaltungsarten

Zur Vermittlung der Studieninhalte werden folgende Lehrveranstaltungsarten eingesetzt:

- Lehrvorträge
- Proseminare
- Seminare
- eLearning-unterstützte Veranstaltungen
- Planspiele
- Trainings
- Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz (WbP)

Diese Lehrveranstaltungsarten sind wie folgt definiert:

Lehrvorträge

Lehrvorträge sind methodisch durch die überwiegende Aktivität des Dozenten als Wissensvermittler gekennzeichnet. Der überwiegend darbietend-vortragende Lehrstil wird regelmäßig durch die Einbeziehung der Studierenden anhand von Rückfragen, Fallbeispielen und/oder integrierten Gruppenarbeiten unterbrochen. Lehrvorträge dienen im Grund- und Hauptstudium der Vermittlung fachlicher Grundbegriffe, dem Aufzeigen struktureller Zusammenhänge der Module sowie der Entwicklung betriebs- und bankwirtschaftlichen Problembewusstseins.

Proseminare

Proseminare sind methodisch durch einen im Vergleich zu Lehrvorträgen höheren Aktivitätsanteil der Studierenden gekennzeichnet. Der darbietend-aktivierende Lehrstil des Dozenten ist durch die Einbindung anwendungsorientierter Aufgaben und Lösungen sowie einfacher praxisbezogener Fallstudien gekennzeichnet. Die Studierenden erarbeiten sich aufgabenbezogene Beiträge einzeln und/oder in Kleingruppen, tragen ihre Ergebnisse vor und diskutieren ihre Lösungen mit anderen Studierenden und dem Dozenten. Proseminare dienen im Grundstudium vorwiegend der Vermittlung und Einübung fachwissenschaftlicher Methoden sowie der Erarbeitung fachlicher Aufbau- und Anwendungskriterien.

Seminare

Seminare stellen im Unterschied zu Proseminaren methodisch höhere Anforderungen an die Lernaktivität und die fachlichen Vorkenntnisse der Studierenden. Der Dozent agiert vorwiegend als strukturgebender Diskussionsleiter. Die Studierenden erarbeiten sich weitgehend selbstständig komplexe Fragestellungen und wissenschaftliche Erkenntnisse einzeln und/oder in Kleingruppen. Durch die Anwendung wissenschaftlicher und fachspezifischer Methoden können vorwiegend neue Problemstellungen fach- und sachgerecht analysiert und diskutiert werden.

Seminare dienen der zunehmend eigenständigeren Anwendung wissenschaftlicher und berufsfeldbezogener Methoden im Rahmen komplexer Fallstudien sowie der Anwendung und Vertiefung erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten auf neue Problemstellungen im Rahmen von Studienarbeiten.

eLearning-unterstützte Veranstaltungen

eLearning-unterstützte Veranstaltungen sind durch eine hohe Selbstlernaktivität der Studierenden gekennzeichnet und werden in der Regel tutoriell durch die festangestellten Dozenten begleitet. Sie sind inhaltlich mit den zugehörigen Präsenzveranstaltungen der Module verbunden (blended-learning-Modell).

Die Studierenden werden durch den Einsatz von eLearning an die weitgehend selbstständige Erarbeitung handlungsorientierter und/oder theorie- und praxisreflektierender Fragestellungen und Fallstudien, themenspezifischer Web Based Trainings (WBT) und Videos, Webinaren und/oder Online-Wissens-Tests zur Selbstkontrolle des Lernfortschrittes herangeführt. Die Studierenden arbeiten dabei sowohl einzeln als auch in virtuellen Arbeitsgruppen.

Der Dozent hat die Aufgabe, den individuellen Lernprozess zu begleiten, die Studierenden zu motivieren, deren fachliche und organisatorische Fragen zu beantworten sowie die Verzahnung von theoretischem Wissen mit bankpraktischen Erfahrungen durch den Einsatz geeigneter Lernmaterialien zu fördern und zu vertiefen. eLearning-unterstützte Veranstaltungen sollen die Kontinuität des studentischen Lernprozesses in den betrieblichen Studienphasen, an der Berufsakademie und im Selbststudium gewährleisten und die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten mit den betrieblichen Studieninhalten vernetzen.

Planspiele

Planspiele sind Nachbildungen realer beruflicher Situationen, in denen komplexe unternehmensbezogene und/oder bankspezifische Fallstudien modellhaft abgebildet werden. Die Studierenden lernen aktiv durch die Übernahme unterschiedlicher Rollen die Interessensgegensätze der beteiligten Gruppen im Rahmen der Entscheidungsfindung kennen. Sie können deren Auswirkungen zunehmend antizipieren und in ihre eigenen Entscheidungen integrieren. Die Entscheidungsfindung und -umsetzung der Studierenden findet in der Regel in Kleingruppen statt.

Der Dozent hat in diesem Prozess eine beratende und unterstützende Funktion. Planspiele dienen dem Anwenden, dem Erleben und dem Bewusstmachen grundlegender Strukturen, Funktionen und Zusammenhänge, in denen unternehmerische und/oder bankbetriebliche Entscheidungen getroffen werden.

Trainings

Trainings dienen der selbsttätigen Anwendung fachspezifischer Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Methoden in berufsfeldbezogenen Aufgaben- oder Problemstellungen durch die Studierenden. Die Studierenden steuern dabei ihren Lernprozess weitgehend selbst, in dem sie Fallstudien aus einem bereit gestellten Pool auswählen und den Grad der Bearbeitungsintensität selbst definieren und regulieren. Die Studierenden unterstützen sich dabei gegenseitig durch detailliertes Feedback analog der „kollegialen Beratungsmethode“.

Die Aufgabe des Dozenten liegt vornehmlich in der Bereitstellung und Aktualisierung praxisnaher Trainingsfälle. Außerdem gibt er Hinweise zur Lösung sowie zur Organisation der Rahmenbedingungen, die für die Durchführung der Trainings erforderlich sind.

Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz (WbP)

Die Verzahnung von berufsfeldbezogenen Fragestellungen mit den fachwissenschaftlichen Inhalten der Studienphasen wird über Module zur Wissenschaftlich basierten Praxiskompetenz (WbP) hergestellt. Diese Module haben einen besonderen Stellenwert für die Erreichung der Ausbildungsziele des dualen Ausbildungsgangs.

Ziel der WbP ist die Reflektion und Verknüpfung praktischen Könnens mit Fachwissen. Die WbP-Module wirken sowohl modulübergreifend als auch als Schnittstelle zwischen den Lernorten Berufsakademie und Bank. Mit jedem WbP ist eine Prüfungsleistung verbunden.

Ausgehend von konkreten Fragestellungen, mit denen sich die Studierenden intensiv und auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden auseinandersetzen, werden die Anforderungen hinsichtlich Themenstellung, Form und Umfang stetig gesteigert. Die Studierenden belegen im ersten bis fünften Semester jeweils ein WbP. Die WbP sind meistens einzelnen Pflicht- und Wahlpflichtmodulen fest zugeordnet und vertiefen deren Inhalte in den Studienphasen in den Betrieben der Studierenden.

WbP	Sem.	Modulzuordnung des WbP	Betriebliche Ausbildungsstationen
01	1.	<ul style="list-style-type: none"> · BWL01 System Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> · Service · Betriebsbereich
02	2.	<ul style="list-style-type: none"> · BBL02 Einlagen- und Wertpapiergeschäft 	<ul style="list-style-type: none"> · Service · Kundenberatung
03	3.	<ul style="list-style-type: none"> · BBL03 Kreditgeschäft 	<ul style="list-style-type: none"> · Privatkreditgeschäft · Firmenkundengeschäft · Marktfolge (Aktiv)
04	4.	<ul style="list-style-type: none"> · BWL04 Unternehmenssteuerung (Planspiel) 	<ul style="list-style-type: none"> · Kundenberatung · Controlling/Interne Revision · Marketing/Vertrieb · Personal/Organisation
05	5.	Ein Modul der drei aus fünf zu wählenden Profilbildungen: <ul style="list-style-type: none"> · PB11 Bankmarketing · PB21 Personalmanagement · PB31 Vermögensmanagement · PB41 Firmenkundenkreditgeschäft · PB51 Operative Banksteuerung 	Abhängig von der gewählten Profilbildung für das WbP05: <ul style="list-style-type: none"> · Marketing/Vertrieb · Personal/Organisation · Privatkundengeschäft · Firmenkundengeschäft · Banksteuerung

Die fachliche und methodische Betreuung der Studierenden im Rahmen der WbP während der betrieblichen Studienphasen geschieht durch die Dozenten mit eLearning-Unterstützung (Foren, Chat, E-Mail, WBT etc.). Die Studierenden führen Bank- oder Internetrecherchen durch und nutzen vorbereitete Lerneinheiten.

Anlage 4: Definitionen der Lernzielebenen

Für alle Module bzw. Micromodule sind spezifische Kompetenzziele formuliert, die sich an sechs kognitiven und hierarchisch aufbauenden Lernzielebenen orientieren:

- Wissen
- Verständnis
- Anwendung
- Analyse
- Synthese
- Bewertung

Die Lernzielebenen werden durch folgende Lernzielformulierungen beschrieben und definiert.

Wissen

Die Studierenden

- können die erhaltenen Informationen wiedergeben,
- verfügen über Grundkenntnisse und können diese wiedergeben,
- können die grundlegenden Verfahrensweisen, Methoden und Rechenwege wiedergeben.

Verständnis

Die Studierenden

- können die grundlegenden Verfahrensweisen, Methoden, Rechenwege beschreiben, erklären und erläutern,
- können unter Verwendung grundlegender Fachkenntnisse Verfahrensweisen darstellen,
- können anhand vorgegebener Lösungen eine fachlich fundierte Interpretation von Ergebnissen vornehmen.

Anwendung

Die Studierenden

- kennen die an sie gestellten grundsätzlichen Anforderungen und können die eingesetzten Methoden einsetzen und anwenden,
- können die grundlegenden Techniken anwenden,
- beherrschen die Software anwendungsorientiert,
- können sicher bedienen, berechnen und einsetzen,
- können die Grundlagen des Moduls beschreiben und an vorgegebene Anforderungen anpassen.

Analyse

Die Studierenden

- können unter Anwendung grundlegender, vertiefter fachlicher Kenntnisse die Interpretationsmuster und Bewertungsverfahren des Moduls systematisch miteinander vergleichen,
- können unterschiedliche fachliche Interpretationen kritisch differenziert beurteilen,
- können unter Einsatz vorhandener Fachkenntnisse und berufspraktischer Erfahrungen Fallbeispiele, komplexe Aufgabenstellungen und Modelle des Moduls fachgerecht analysieren,

- können aufgrund der eigenständigen, fachlich fundierten Analyse neue Interpretationsmuster und Argumentationsmuster für begrenzte Sachverhalte ableiten,
- sind in der Lage, durch die Anwendung der erworbenen Fachkenntnisse, Aufgaben- und Problembereiche aus dem Modul eigenständig zu strukturieren und eine angemessene Aufteilung vorzunehmen,
- können beurteilen, welche Vor- und Nachteile sich durch die Anwendung definierter fachlicher Modelle und Strukturen ergeben,
- können eine realistische Kosten-Nutzenschätzung für eigene Projektaufgaben vornehmen,
- können unterschiedliche fachliche Interpretationen kritisch differenziert beurteilen.

Synthese

Die Studierenden

- verfügen über ein systematisches, vertieftes Verständnis und können eigene Lösungsansätze unter Verwendung fachlicher Methoden, Vorgehensweisen und Modelle entwickeln,
- können selbstständig das erworbene Fachwissen auf neue Anforderungen, Aufgaben, Themenkomplexe übertragen und adäquate Lösungsansätze entwerfen,
- können eine fachlich fundierte Interpretation von Ergebnissen entwickeln,
- können selbstständig Anwendungsmöglichkeiten fachspezifischer Vorgehensweisen und Modelle ableiten,
- entwickeln unter Anwendung der erworbenen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten eigene, auf die Bankpraxis bezogene Fragestellungen und Problemstellungen und leiten hieraus geeignete Lösungsvorschläge ab,
- sind in der Lage, die grundlegenden, vertieften, fachlichen und praktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten miteinander zu kombinieren und selbstständig Lösungsmöglichkeiten für aktuelle praktische und wissenschaftliche Problemstellungen zu entwickeln.

Bewertung

Die Studierenden

- können nach eingehender, fachlich angemessener Analyse selbstständig einen adäquaten Lösungsvorschlag auswählen,
- können auf Grundlage vertiefter Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Praxisrelevanz unterschiedlicher Vorschläge beurteilen und hieraus eigenständig einen Maßnahmenkatalog entwickeln,
- können mit anderen Fachvertretern Sachverhalte sach- und fachgerecht kritisch reflektierend diskutieren.